



# Motive für das (Nicht-)Setzen von Klimazielen in der deutschen Wirtschaft

Ergebnisse einer Online-Umfrage bei 100 Unternehmen



# INHALT

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>DURCHFÜHRUNG</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>AUSWERTUNG</b>	<b>5</b>
3.1	Umfrageergebnisse im Überblick	5
3.2	Detailanalyse von Unternehmen mit Klimazielen	8
3.2.1	Merkmale der Unternehmen	8
3.2.2	Merkmale der Klimaziele	9
3.2.3	Gründe für das Setzen von Klimazielen	9
3.2.4	Hindernisse beim Setzen von Klimazielen	11
3.2.5	Unterstützende Faktoren für eine Umsetzung der Klimaziele	12
3.2.6	Sektorspezifische Analyse der Unternehmen mit Klimazielen	13
3.3	Detailanalyse von Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung	18
3.3.1	Merkmale der Unternehmen	18
3.3.2	Merkmale der angestrebten Klimaziele	19
3.3.3	Gründe für die Entwicklung der Klimaziele	19
3.3.4	Hindernisse bei der Entwicklung der Klimaziele	20
3.3.5	Unterstützende Faktoren für eine Umsetzung der angestrebten Klimaziele	21
3.3.6	Sektorspezifische Analyse der Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung	22
3.4	Detailanalyse von Unternehmen ohne Klimaziele	23
<b>4</b>	<b>FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	<b>25</b>
<b>5</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>28</b>

## Impressum

Herausgeber: WWF Deutschland

Kontakt: Dr. Laura Niederdrenk, Projektmanagerin Sustainable Finance/WWF  
Deutschland, [laura.niederdrenk@wwf.de](mailto:laura.niederdrenk@wwf.de)

Koordination: Laura Niederdrenk

Autor:innen: Pathways to Paris-Projektteam

Titelbild: Freepik

Illustrationen: Esther Blodau

Diese Studie wurde durchgeführt durch Nextra Consulting.

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# 1. Einleitung

Im Rahmen des Projektes **Pathways to Paris** von WWF Deutschland und PwC Deutschland sollte mittels einer **Online-Umfrage zu den Motiven für das (Nicht-)Setzen von Klimazielen in der deutschen Wirtschaft** die Transparenz hinsichtlich der Hindernisse bei der Entwicklung und dem (Um-)Setzen von unternehmensspezifischen Klimazielen erhöht werden. Aufgrund der Einbettung in das Projekt **Pathways to Paris** stehen die in der nachfolgenden Abb. dargestellten zehn Sektoren im Fokus der Online-Umfrage.



Ammoniak & Synthesegas  
Automobilherstellung  
Finanzwirtschaft:  
    Asset Manager  
    Asset Owner  
    Banken  
    Versicherungen  
    Pensionskassen  
Gewerbeimmobilien & Wohnungswirtschaft  
Herstellung von Stahl  
Herstellung von Zement  
Landwirtschaft: Tierhaltung  
Logistik: Straßengüterverkehr  
Plastikherstellung  
Stromerzeugung

Abb. 1: Sektoren im Fokus innerhalb des Projekts **Pathways to Paris**.

Ziel der Umfrage war es, aus den Ergebnissen Handlungsempfehlungen für die Politik abzuleiten, um Barrieren für die Setzung verbindlicher Klimaziele zu verringern.

Die Online-Umfrage umfasste insgesamt 50 Fragen, wobei der Fragebogen einige Verzweigungen aufweist und daher nicht alle Teilnehmenden alle Fragen beantworten mussten. Die Fragen betrafen folgende Bereiche:

- Allgemeine Informationen zum Unternehmen
- Status quo bei der Setzung von Klimazielen
- Vorhandene oder sich in Entwicklung befindliche Klimaziele
- Gründe für das Fehlen von Klimazielen
- Angaben zur Person

Zum Großteil wurden geschlossene Fragen genutzt, um eine möglichst einheitliche Auswertung zu ermöglichen. Individuelle Angaben konnten die Befragten in Kommentarfeldern hinzufügen.

## 2. Durchführung

Vertreter:innen von Unternehmen, Vereinen sowie Verbänden wurden über Direktansprachen per E-Mail, Newsletter sowie berufliche Social-Media-Kanäle wie Twitter und LinkedIn aufgerufen, ihre Erfahrungen beim (Um-)Setzen von Klimazielen zu teilen. Der Befragungszeitraum belief sich auf fünf Wochen. Bei der Auswahl standen Unternehmen aus den zehn Sektoren des Projekts Pathways to Paris im Vordergrund (siehe Abb. 1). Der WWF Deutschland hat die rund 90 beteiligten Unternehmen des Projektes per Direktansprache gebeten, an der Online-Umfrage teilzunehmen. Um eine ausreichend große Stichprobe und eine repräsentative Verteilung zu erreichen, wurde die Direktansprache auf Unternehmen mit und ohne Klimaziele gleichermaßen ausgeweitet.<sup>1</sup> Insgesamt wurden so rund 350 Direktansprachen an Unternehmensvertreter:innen, Verbände und Vereine versandt. Platziert wurde die Online-Umfrage zudem in den Newslettern von B.A.U.M. e. V.<sup>2</sup> sowie vom Klimaverbund Mittelstand.<sup>3</sup> Ebenfalls gaben folgende Multiplikatoren über u. a. Twitter oder LinkedIn die Online-Umfrage an ihre Netzwerke weiter: WWF Deutschland, WWF Märkte und Unternehmen, PwC Deutschland, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft sowie der Zentrale Immobilien Ausschuss.

---

1 Eine weitere detailliertere Beschreibung zum Vorgehen ist in dem Konzeptpapier dargestellt, welches dem WWF Deutschland vorliegt. Der Kurzbericht konzentriert sich auf die Auswertung und Analyse der Online-Umfrage.

2 B.A.U.M. e.V. (2021): [Neuigkeiten](#).

3 Klimaverbund Mittelstand (2021): [FORUM Klimaverbund im November](#).

## 3. Auswertung

Insgesamt 101 vollständig abgeschlossene Umfragen konnten für die Analyse ausgewertet werden. Weitere 32 Teilnehmer:innen brachen die Umfrage vorzeitig ab, diese flossen nicht in die Analyse ein.

Für die deutsche Wirtschaft kann aufgrund der Stichprobengröße keine Repräsentativität angenommen werden. Die Analyse gibt aber dennoch einen fundierten Einblick in den Status quo der Klimazielsetzung, entsprechender Motive für die Zielsetzung sowie der Hindernisse in der Umsetzung. Auf Grundlage der Ergebnisse liefert Kapitel 4 wichtige Handlungsempfehlungen für den Abbau von Barrieren und für die Entwicklung und Umsetzung von Klimazielen.

### 3.1 Umfrageergebnisse im Überblick

Rund 50 % der Befragten gaben an, in der Nachhaltigkeitsabteilung ihres Unternehmens zu arbeiten. Weitere 15 % sind Teil der Geschäftsführung und knapp 10 % Teil des strategischen Managements eines Unternehmens.

Die größte Bereitschaft an der Online-Umfrage teilzunehmen gab es bei Vertreter:innen aus der Finanzwirtschaft (16 %), der Wohnungswirtschaft (15 %), gefolgt von der Logistik (10 %) und aus dem Bereich Landwirtschaft und Ernährung (8 %), siehe Abb. 2. Die Gruppe „Sonstige“ mit 35 % repräsentiert vorwiegend Unternehmensvertreter:innen außerhalb der Fokusektoren des Projekts **Pathways to Paris** und lassen sich u. a. dem Handel, der Metallverarbeitung und dem Dienstleistungssektor zuordnen.

**Bitte ordnen Sie Ihr Unternehmen einem (Sub-)Sektor zu.**

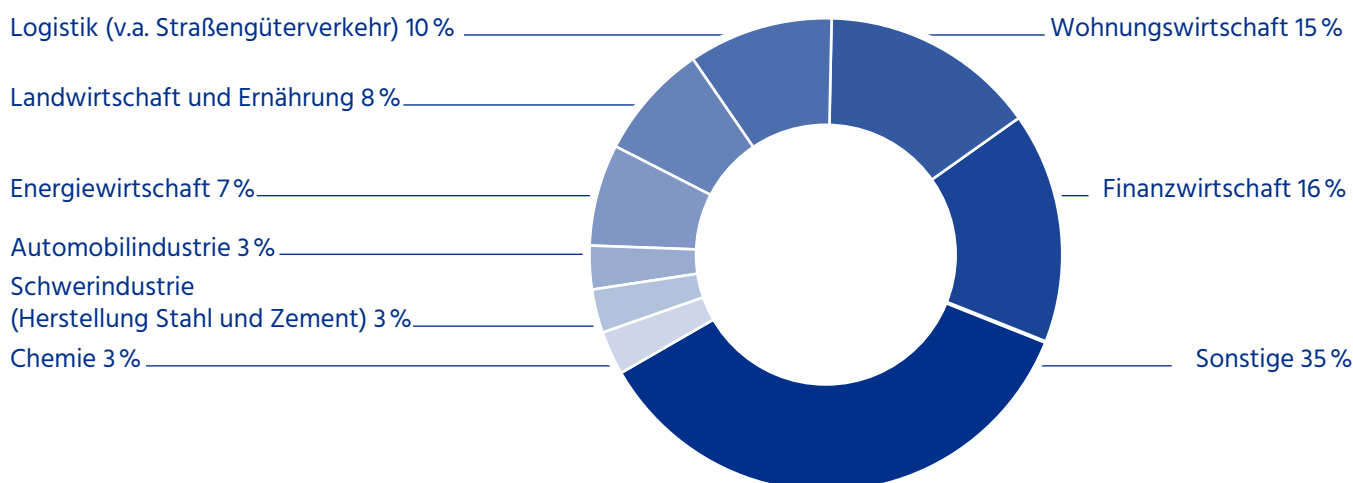


Abb. 2: Sektorzuordnung der Unternehmen der Stichprobe (n = 101)

Rund 90 % der Konzernzentralen der beteiligten Unternehmen liegen in Deutschland. Dies spiegelt den Fokus der Online-Umfrage auf die deutsche Wirtschaft wider. Ein kleinerer Teil der Konzernzentralen liegt in Österreich und betrifft ausschließlich Unternehmen aus dem Bereich Sonstige. 50 % der Angaben wurden über kapitalmarktorientierte Unternehmen gemacht.

Insgesamt nahmen vor allem Vertreter:innen großer Unternehmen mit über 500 Beschäftigte und einem durchschnittlichen Jahresumsatz von über 500 Mio. Euro an der Umfrage.<sup>4</sup>

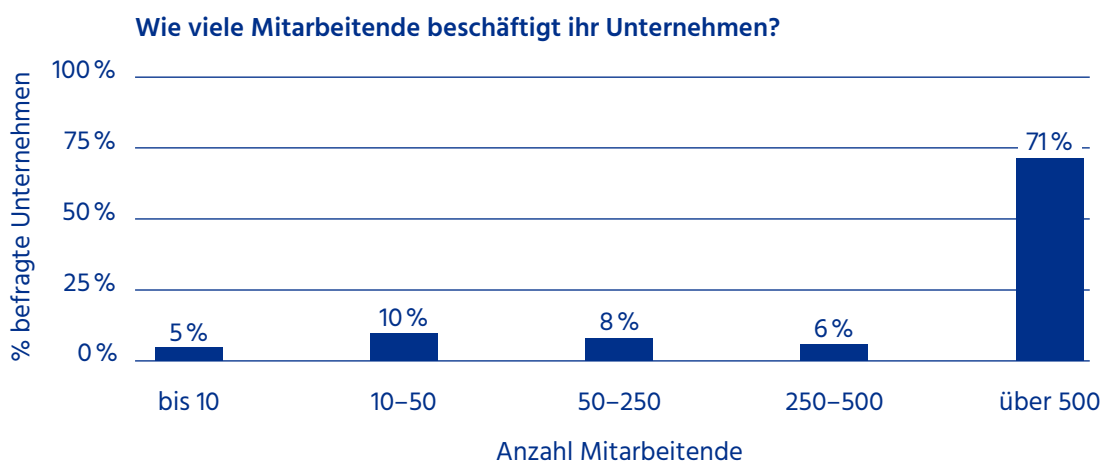


Abb. 3: Anteil der befragten Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten (n = 101)

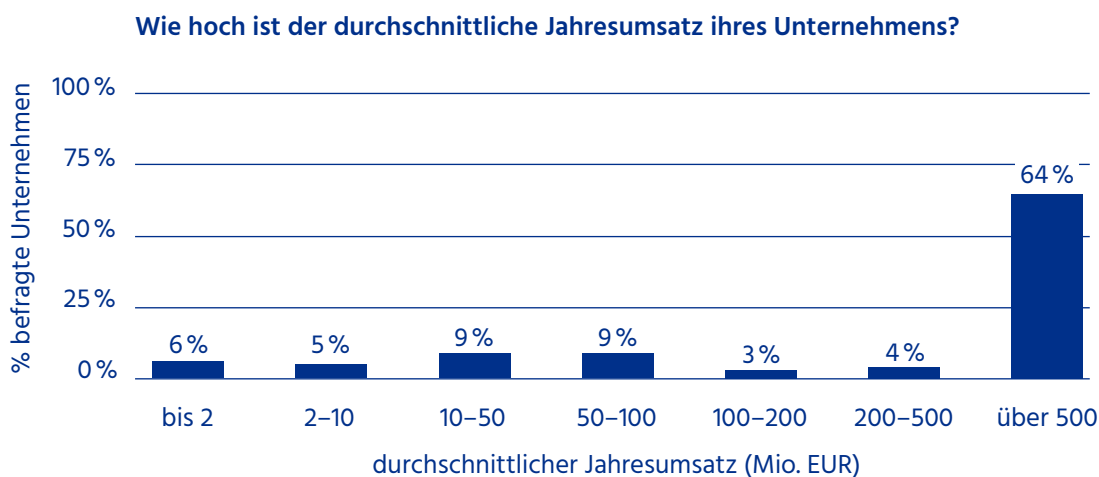


Abb. 4: Anteil der befragten Unternehmen nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 101)

<sup>4</sup> Grundsätzlich werden die nachfolgenden Größendefinitionen genutzt: Große Unternehmen mit über 250 Beschäftigten oder einem durchschnittlichen Jahresumsatz über 50 Mio. Euro, mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten oder einem durchschnittlichen Jahresumsatz bis 50 Mio. Euro, kleine Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten oder einem durchschnittlichen Jahresumsatz bis 10 Mio. Euro. Aufgrund der Angaben in der Umfrage werden ggf. weitere Clusterungen vorgenommen.

73 % der Befragten gaben an, dass ihr Unternehmen bereits Klimaziele hat. Etwa 19 % der Unternehmen befinden sich in der Entwicklung von Klimazielen und 8 % der Befragten gaben an, dass ihr Unternehmen kein Klimaziele verfolgt, siehe Abb. 5.

### Hat sich Ihr Unternehmen ein Klimaziel gesetzt?

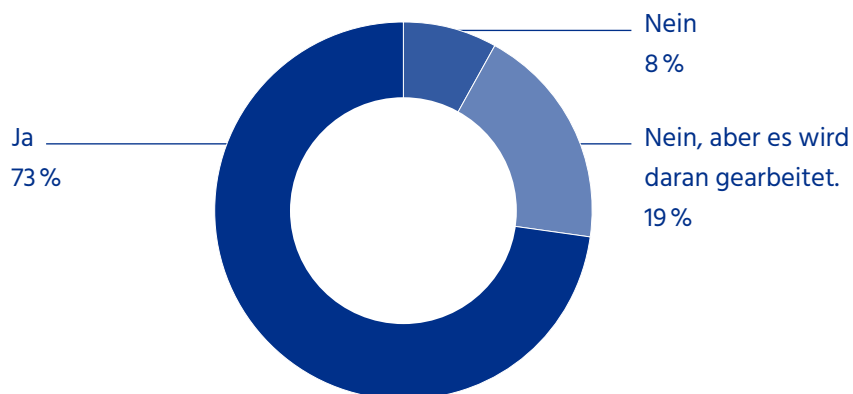


Abb. 5: Status der Klimazielsetzung unter den befragten Unternehmen (n = 101).

Abb. 6 zeigt die Verteilung der Klimazielsetzung nach Sektoren. Um aussagekräftige Angaben zu den Merkmalen von Unternehmen mit, ohne und sich in Entwicklung befindlichen Klimazielen tätigen zu können, werden diese Kategorien in den nachfolgenden Abschnitten gesondert ausgewertet.

### Hat sich Ihr Unternehmen ein Klimaziel gesetzt?

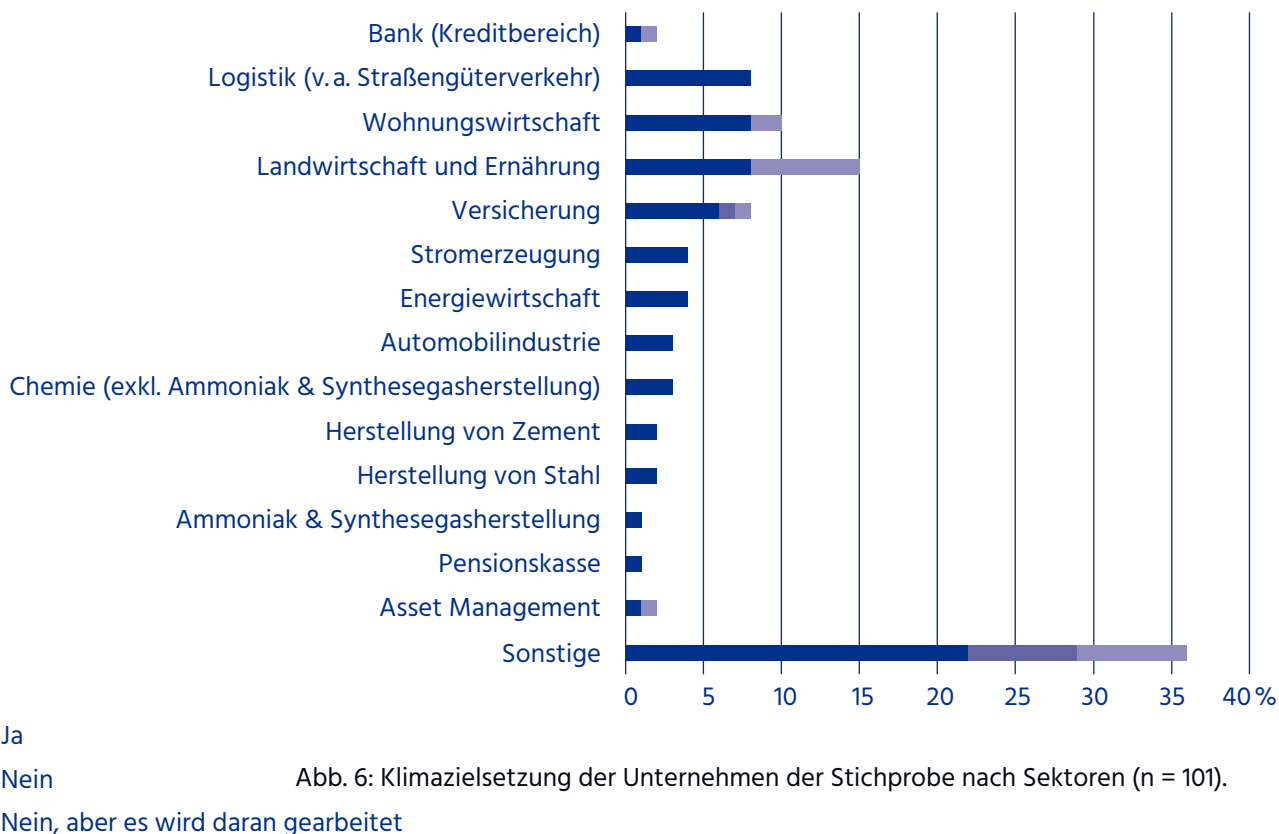


Abb. 6: Klimazielsetzung der Unternehmen der Stichprobe nach Sektoren (n = 101).



### 3.2 Detailanalyse von Unternehmen mit Klimazielen

73 % der Befragten gaben an, dass sich ihr Unternehmen bereits Klimaziele gesetzt hat. In den nachfolgenden Abschnitten folgt die Detailanalyse zu dieser Gruppe der Unternehmen.

#### 3.2.1 Merkmale der Unternehmen

60 % der befragten Unternehmen mit Klimazielen sind kapitalmarktorientiert. Von diesen kapitalmarktorientierten Unternehmen verfügen 90 % bereits über Klimaziele.

Ebenfalls ist festzuhalten, dass mit der Zahl der Beschäftigten der Anteil der Unternehmen mit Klimazielen steigt. Unter den 74 Unternehmen mit Klimazielen befand sich kein Unternehmen der Kategorie mit bis zu 10 Beschäftigten. 4 % der Unternehmen mit Klimazielen haben über 10 bis 50 Beschäftigte, je 5 % haben über 50 bis 250 Beschäftigte bzw. über 250 bis 500 Beschäftigte und 86 % haben über 500 Beschäftigte. Die Verteilung nach durchschnittlichem Jahresumsatz spiegelt diese Verteilung wider: 79 % der Unternehmen mit Klimazielen haben einen durchschnittlichen Jahresumsatz von über 500 Mio. Euro.

#### Wie viele Mitarbeitende beschäftigt ihr Unternehmen?

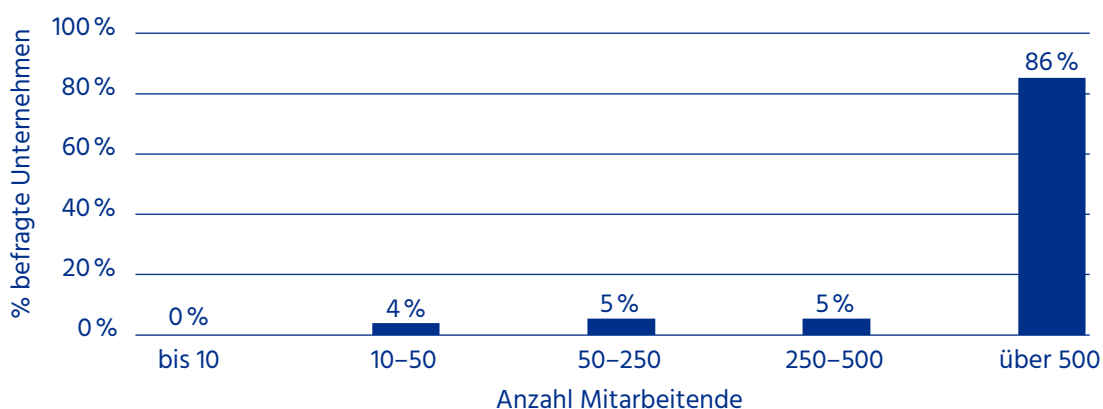


Abb. 7: Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen nach Anzahl der Beschäftigten (n = 74).

#### Wie hoch ist der durchschnittliche Jahresumsatz ihres Unternehmens?

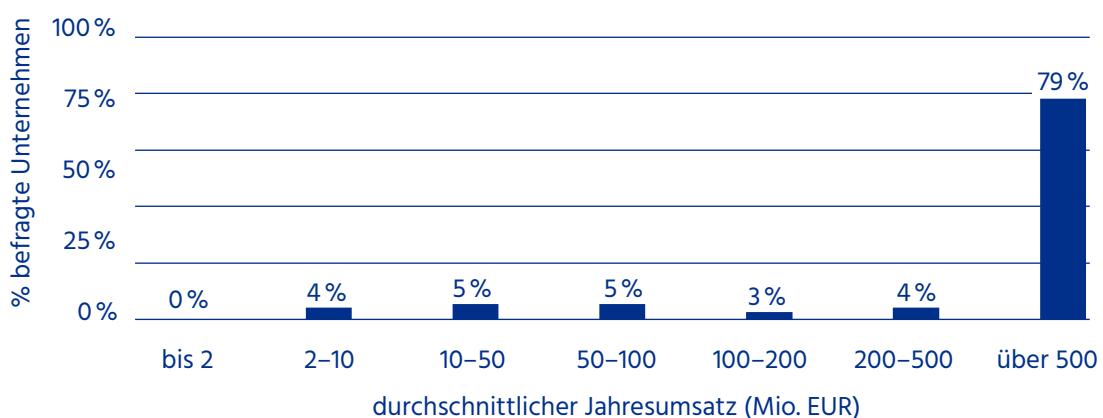


Abb. 8: Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 74).



### 3.2.2 Merkmale der Klimaziele

Die Mehrheit der Unternehmen veröffentlicht ihre Klimaziele auf ihrer Unternehmenswebsite oder in ihrem Nachhaltigkeitsbericht. Lediglich 10 % haben die Ziele nur intern formuliert und nicht veröffentlicht. 44 % der Klimaziele gelten als wissenschaftsbasiert, z.B. durch Validierung der **Science Based Targets Initiative** oder durch **right. based on science**.<sup>5</sup>

Die Klimaziele wurden vor allem in den Jahren 2021 (23 %), 2020 (39 %) sowie 2019 (14 %) gesetzt. Die früheste Klimazielsetzung wurde für das Jahr 2005 für ein Unternehmen aus der Ammoniak- und Synthesegasherstellung angegeben. Rund 40 % der Unternehmen hatten externe Unterstützung bei der Entwicklung der Klimaziele. Folgende Dienstleister wurden dafür genannt: **Science Based Targets Initiative, sustainable AG, abat AG, Capgemini, Fokus Zukunft, myclimate** und **PwC** sowie spezifisch für die Landwirtschaft das **Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)** und die Landwirtschaftskammern.

Die Klimaziele der Unternehmen decken dabei Scope-1- und Scope-2-Emissionen ab sowie zu 60 % Scope-3-Emissionen. 90 % der Unternehmen haben bereits Maßnahmen definiert, mit denen das gesetzte Klimaziel bzw. ein Zwischenziel erreicht werden soll. Weitere 10 % der Unternehmen befinden sich noch im Prozess, Maßnahmenkataloge zu erarbeiten. CO<sub>2</sub>-Kompensationen sind in bestehenden und zukünftigen Maßnahmenplänen berücksichtigt, wobei die Mehrheit dem Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“ folgt bzw. folgen möchte. 70 % der befragten Unternehmen mit Klimazielen gaben an, dass Fortschritte bei der Zielerreichung oder eines entsprechenden Zwischenziels veröffentlicht werden, 26 % haben vor dies zukünftig zu tun.

### 3.2.3 Gründe für das Setzen von Klimazielen

Die Mehrheit der Befragten gab folgende Gründe für das Setzen von Klimazielen als sehr relevant an: Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung (64 %), Erhalt des wirtschaftlichen Erfolgs (54 %) sowie Reputation (50 %). Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ist sektorübergreifend und unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten oder dem durchschnittlichen Jahresumsatz der am häufigsten genannte relevanteste Grund.

In der Gruppe der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 500 Mio. Euro (n = 16) war der „Erhalt des wirtschaftlichen Erfolgs“ für neun (56 %) ein sehr relevanter Grund und für fünf (31 %) ein relevanter Grund für das Setzen von Klimazielen. Von Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von über 10 bis 50 Mio. Euro (n = 7) gaben fünf (71 %) an, dass der Erhalt des wirtschaftlichen Erfolgs sehr relevant für das Setzen von Klimazielen war.

---

<sup>5</sup> Eine Wertung des Ambitionsniveaus der Klimaziele – wissenschaftsbasiert oder nicht – fand im Rahmen dieser Analyse nicht statt.

Druck von Beschäftigten wurde nur zu rund 10 % als ein sehr relevanter Grund für das Setzen von Klimazielen genannt. Ebenfalls wurden Druck anderer Stakeholder wie NGOs, ein verbessertes Risikomanagement sowie Druck von Fremd- oder Eigenkapitalgebern nicht als sehr relevante Faktoren für das Setzen von Klimazielen eingestuft. Vertreter:innen von Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigte oder einem durchschnittlichen Jahresumsatz bis 500 Mio. Euro gaben deutlich häufiger als die noch größeren Unternehmen an, dass steigender regulatorischer Druck für sie kein relevanter Grund für eine Klimazielsetzung war.

**Bitte bewerten Sie, wie relevant die folgenden Gründe für das Setzen eines Klimaziels waren.**

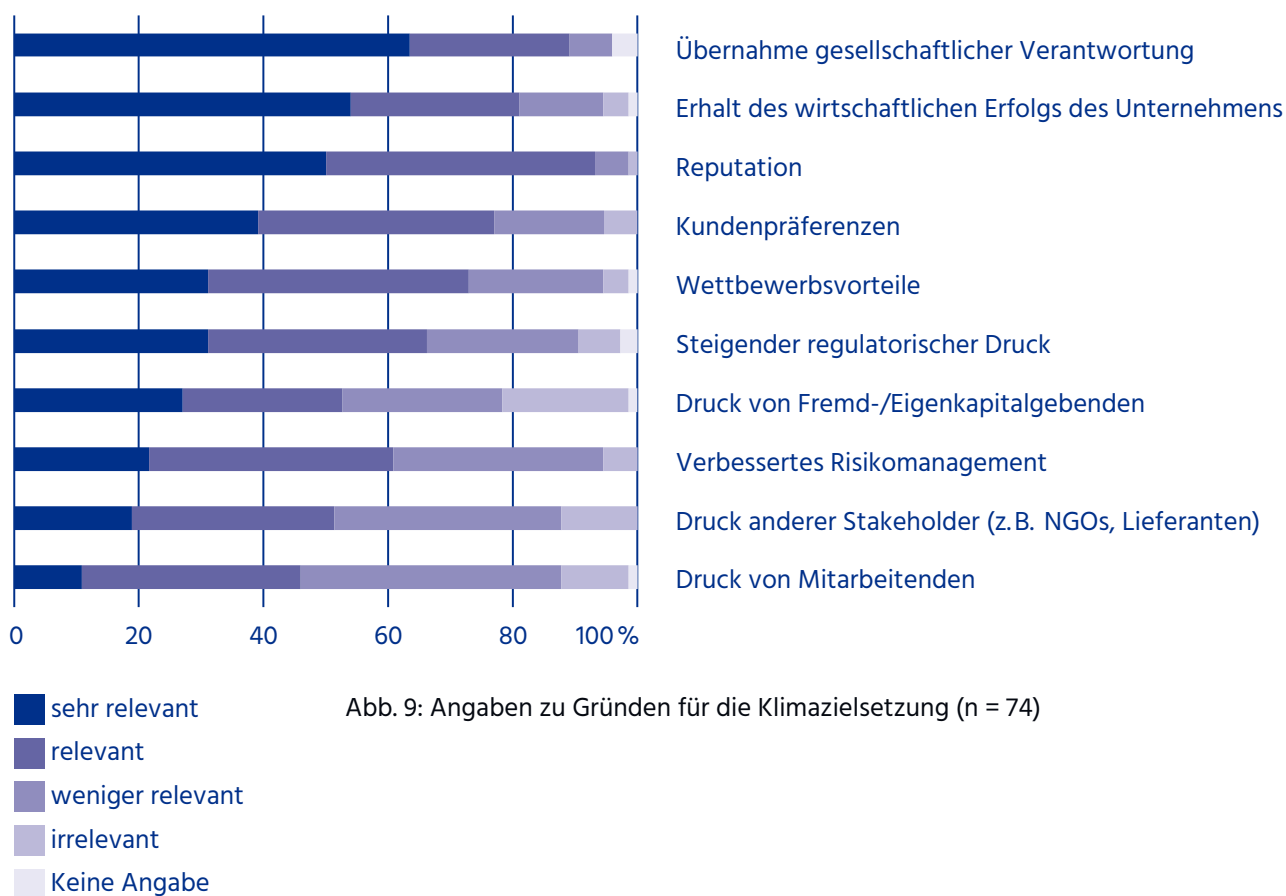


Abb. 9: Angaben zu Gründen für die Klimazielsetzung (n = 74)

### 3.2.4 Hindernisse beim Setzen von Klimazielen

Als sehr relevante Hindernisse bei der Entwicklung von Klimazielen wurden vor allem Unsicherheiten über technologische sowie regulatorische Entwicklungen angegeben (je 40%), gefolgt von der Unsicherheit über die Wirtschaftlichkeit der Klimaziele (26%). Dies spiegelt vor allem die Erfahrung von Vertreter:innen sehr großer Unternehmen mit über 500 Beschäftigten wider. Bei Unternehmen mit weniger Beschäftigten, stehen weitere Unsicherheiten im Vordergrund: Vor allem fehlende personelle und finanzielle Ressourcen werden in dieser Kategorie als Hindernis wahrgenommen.

**Bitte bewerten Sie, wie relevant die folgenden Hindernisse bei der Entwicklung des Klimaziels waren.**

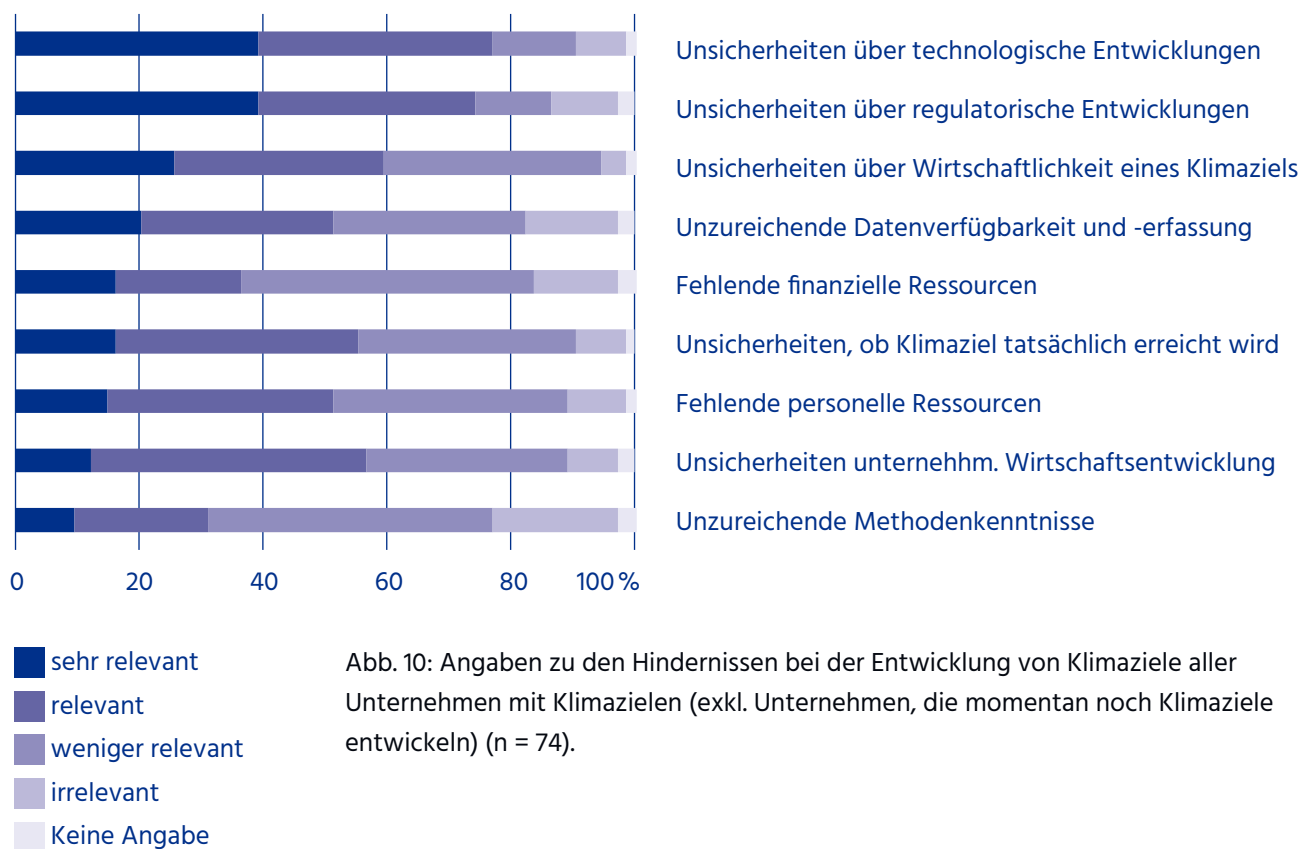


Abb. 10: Angaben zu den Hindernissen bei der Entwicklung von Klimazielen aller Unternehmen mit Klimazielen (exkl. Unternehmen, die momentan noch Klimaziele entwickeln) (n = 74).

### 3.2.5 Unterstützende Faktoren für eine Umsetzung der Klimaziele

Sehr eindeutig sind die Angaben zu Faktoren, die Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Klimaziele helfen würden: 91 % der Befragten gaben an, dass ein klarerer regulatorischer Rahmen helfen würde; 82 % der Befragten wünschten sich europaweite Standards für die Erfassung und Bearbeitung klimarelevanter Daten; weitere 80 % die Förderung neuer Technologien. Während die Mehrheit der Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten angibt, dass europaweite Standards sehr hilfreich wären, sehen dies 1/3 der kleineren Unternehmen so. Für diese Unternehmen wären vor allem die Förderung und Erforschung neuer Technologien für CO<sub>2</sub>-Einsparungen sowie ein lenkungswirksamerer Emissionshandel oder CO<sub>2</sub>-Preis wichtig.

#### Wie sehr würden Ihnen die folgenden Faktoren bei der Umsetzung des Klimaziels helfen?

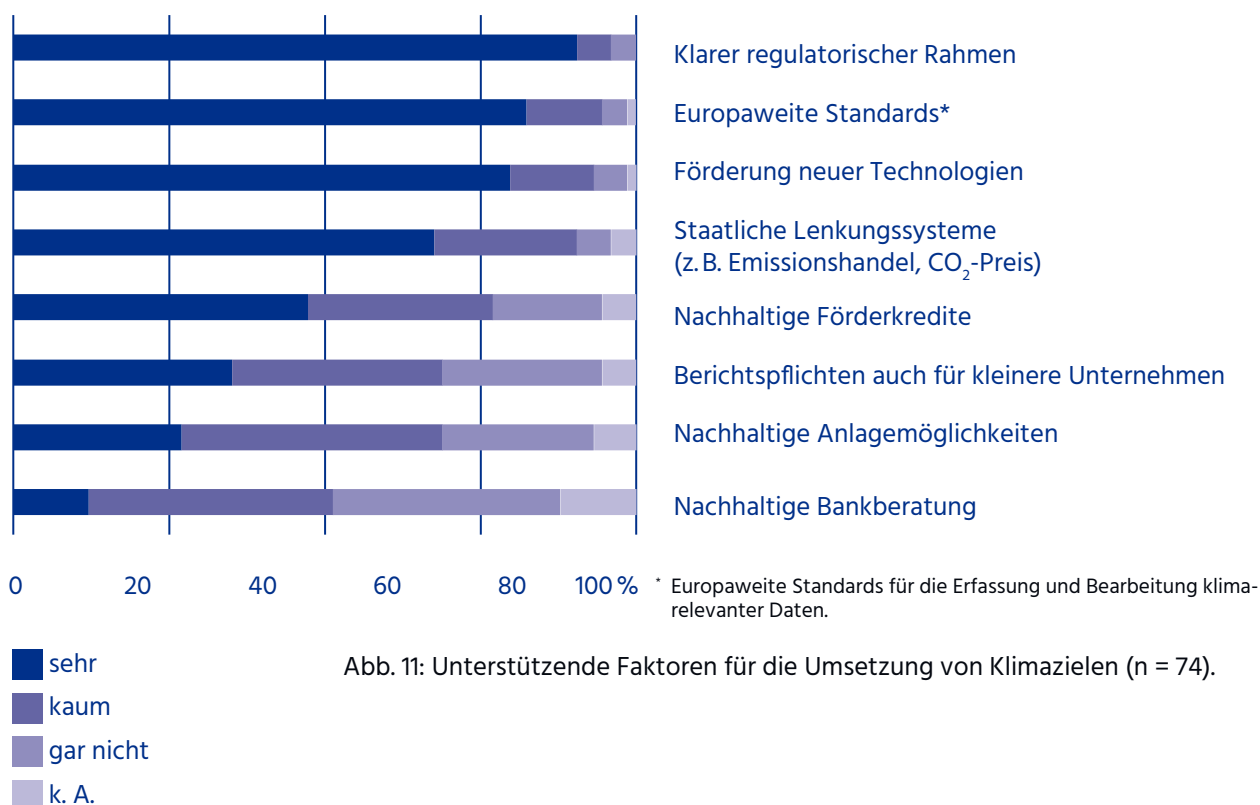


Abb. 11: Unterstützende Faktoren für die Umsetzung von Klimazielen (n = 74).

### 3.2.6 Sektorspezifische Analyse der Unternehmen mit Klimazielen

Aufbauend auf den vorangestellten Analysen, werden sektorspezifische Merkmale bzw. Unterschiede der Unternehmen mit Klimazielen aufgezeigt.

#### 3.2.6.1 Merkmale der Unternehmen

Einen Überblick zu den Ergebnissen der Umfrage liefert Kapitel 3.1, in dem die Art der Klimaziele aller Unternehmen nach Sektor gegenübergestellt wird (siehe Abb. 6). Da bei der Konzeption der Online-Umfrage insbesondere realwirtschaftliche Unternehmen im Fokus standen, werden in der nachfolgenden Analyse vor allem Angaben solcher Unternehmen ausgewertet. Von den realwirtschaftlichen Unternehmen weisen insbesondere solche aus den Sektoren Logistik, Wohnungswirtschaft sowie Landwirtschaft und Ernährung Klimaziele auf, siehe nachfolgende Abb. 12.

**Bitte ordnen Sie Ihr Unternehmen einem (Sub-)Sektor zu.**

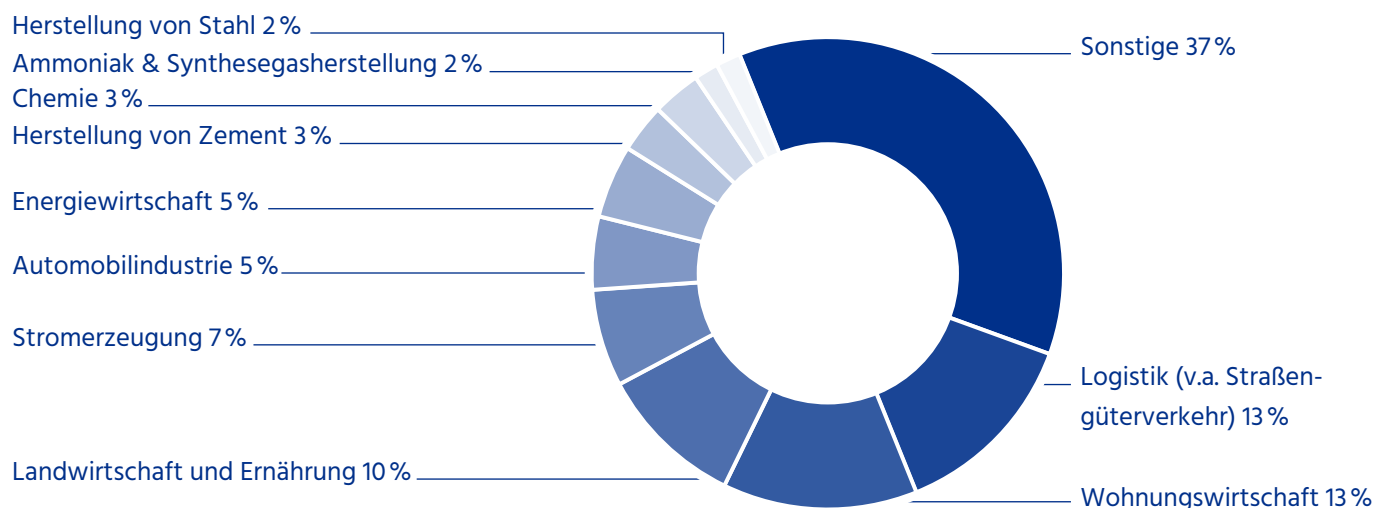


Abb. 12: Anteil der realwirtschaftlichen Unternehmen mit Klimazielen nach Sektoren (n = 60).

Für die Unternehmen der Wohnungswirtschaft (n = 8) bedeutet dies, dass sieben (88 %) der teilnehmenden Unternehmen mit Klimazielen mehr als 500 Beschäftigte und fünf (63 %) einen durchschnittlichen Jahresumsatz von mehr als 500 Mio. Euro haben. Lediglich ein Unternehmen hat 50 bis 150 Beschäftigte und einen durchschnittlichen Jahresumsatz von 10 bis 50 Mio. Euro. Es handelt sich also vorwiegend um sehr große Unternehmen.

Im Sektor Logistik (n = 8) handelt es sich ausschließlich um sehr große Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten und bis auf ein Unternehmen um durchschnittliche Jahresumsätze von über 500 Mio. Euro.

Im Vergleich dazu waren die befragten Unternehmen im Sektor Landwirtschaft und Ernährung (n = 6) heterogener: Drei von sechs Unternehmen haben über 500 Beschäftigte mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von über 500 Mio. Euro, zwei Unternehmen haben bis zu 50 Beschäftigte und einen Jahresumsatz von bis zu 10 bzw. 50 Mio. Euro und ein Unternehmen mit 205–500 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 100 Mio. Euro.

### 3.2.6.2 Merkmale der Klimaziele

Während alle Unternehmen aus den Sektoren Stromerzeugung und Energiewirtschaft sowie Chemie (exkl. Ammoniak und Synthesegasherstellung und Kunststoffherstellung) mit ihren Klimazielen Scope-3-Emissionen abdecken, sind es bei den Unternehmen der Finanzwirtschaft drei von acht Banken (38 %) sowie drei von vier Versicherungen (75 %). Ebenfalls gaben die teilnehmende Pensionskasse und der Asset Manager an, für die Scope-3-Emissionen ihres Portfolios Klimaziele zu verfolgen. Im Bereich Landwirtschaft und Ernährung sowie Automobilindustrie liegt der Anteil von Klimazielen mit Scope-3-Abdeckung bei je 67 %, in der Logistik bei 63 % und in der Wohnungswirtschaft bei 50 %. Freiwillige CO<sub>2</sub>-Kompensation, um den individuellen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auszugleichen und so das gesteckte Klimaziel zu erreichen, ist für die befragten Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft nicht Teil ihrer Klimastrategie, für 80 % der Unternehmen aus dem Sektor Landwirtschaft und Ernährung hingegen schon.

Alle Befragten der realwirtschaftlichen Unternehmen aus den Sektoren Herstellung von Stahl, Automobilindustrie sowie Landwirtschaft und Ernährung gaben an, dass ihre Klimaziele bereits wissenschaftsbasiert validiert wurde, z. B. durch die **Science Based Targets Initiative** oder **right. based on science**.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Eine Bewertung der Ambitionsniveaus der Klimaziele findet im Rahmen dieser Auswertung nicht statt.

### 3.2.6.3 Gründe für das Setzen von Klimazielen

Nachfolgend werden einige sektorspezifische Gründe für das Setzen von Klimazielen in den drei Sektoren mit der größten Stichprobe (exkl. Sonstiges) näher beleuchtet. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den realwirtschaftlichen Sektoren: Logistik (n = 8), Wohnungswirtschaft (n = 8) sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 6).

**Bitte bewerten Sie, wie relevant die folgenden Gründe für das Setzen eines Klimaziels waren.**

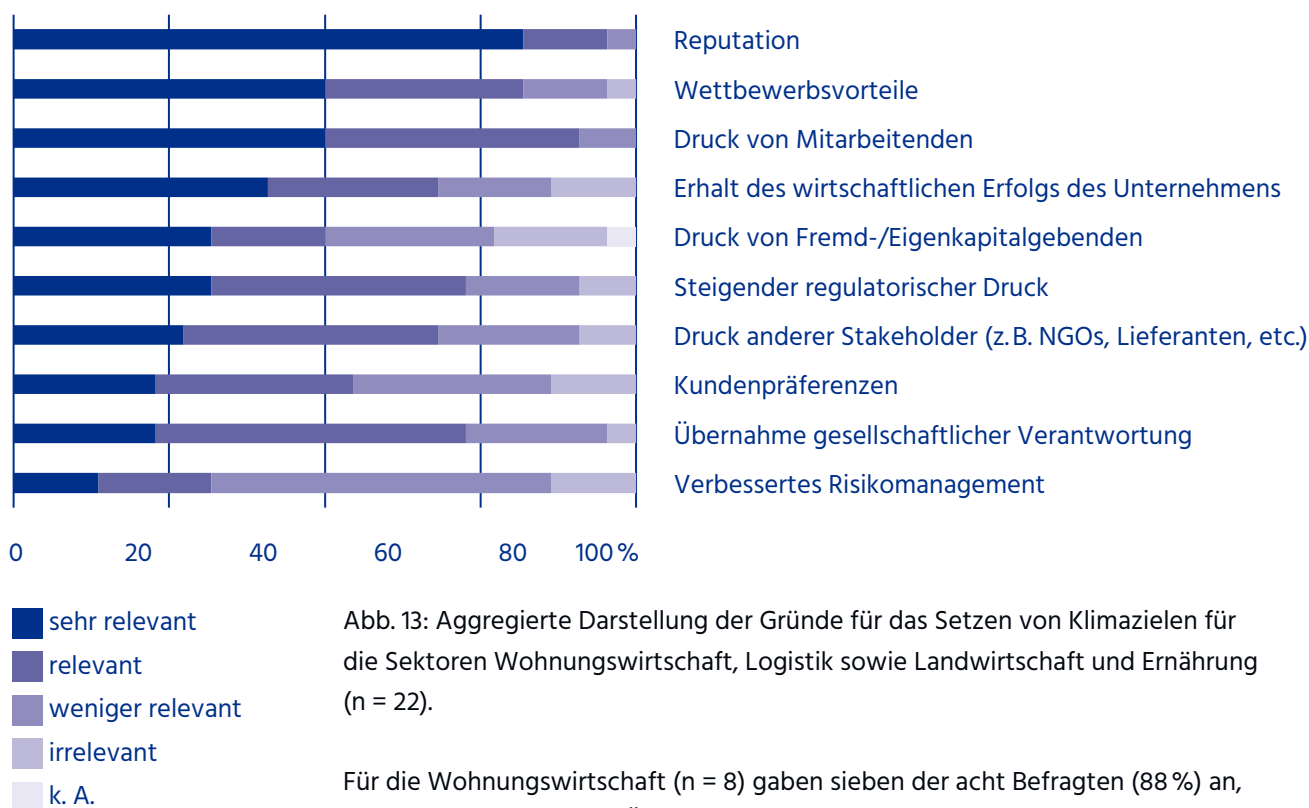


Abb. 13: Aggregierte Darstellung der Gründe für das Setzen von Klimazielen für die Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 22).

Für die Wohnungswirtschaft (n = 8) gaben sieben der acht Befragten (88 %) an, dass Reputation und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung relevante bzw. sehr relevante Gründe waren, die zum Setzen von Klimazielen führten. Sechs Unternehmen (75 %) nannten zudem Reputation sowie Druck von Fremd-/bzw. Eigenkapitalgebenden als weitere relevante Gründe. Mit keiner bzw. kaum einer Relevanz hingegen wurden Druck von Stakeholdern oder Beschäftigten oder Kundenpräferenzen bewertet.

Für alle Befragten aus der Logistik (n = 8) waren Reputation und Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung relevante bis sehr relevante Gründe, die zum Setzen von Klimazielen führten. Als weniger relevant oder irrelevant wurde hingegen Druck von Beschäftigten oder Druck von Fremd-/Eigenkapitalgebenden gesehen.

Im Sektor Landwirtschaft und Ernährung (n = 6) gaben alle Befragten an, dass der steigende Druck von Stakeholdern, wie NGOs oder Lieferanten, sowie die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sehr relevant bzw. relevant für das Setzen von Klimazielen war. Druck von Fremd/Eigenkapitalgebenden wurde mit weniger relevant bzw. irrelevant bewertet.



### 3.2.6.4 Hindernisse beim Setzen von Klimazielen

Für vier von acht Befragten (50 %) aus der Wohnungswirtschaft waren fehlende personelle Ressourcen ein sehr relevantes Hindernis, für drei (38 %) waren Unsicherheiten über regulatorische sowie technologische Entwicklungen sehr relevant. Unzureichende Datenverfügbarkeit und -erfassung, unzureichende Methodenkenntnisse, fehlende finanzielle Ressourcen und Unsicherheiten über wirtschaftliche Unternehmensentwicklungen wurden von fünf Befragten (63 %) als irrelevant bzw. weniger relevant bewertet.

In der Logistik (n = 8) lagen für sieben von acht Befragten (88 %) die sehr relevanten Hindernisse bei den Unsicherheiten über technologische Entwicklungen. Regulatorische Unsicherheiten waren für zwei (25 %) ein sehr relevantes und für sechs (75 %) ein relevantes Hindernis. Ebenfalls von Relevanz war die Unsicherheit darüber, ob die Klimaziele tatsächlich erreicht werden können: Für zwei (25 %) war dies ein sehr relevantes und für fünf (63 %) ein relevantes Hindernis. Als weniger relevant (5/8 oder 63 %) bzw. irrelevant (1/8 oder 13 %) wurden unzureichende Methodenkenntnisse eingestuft.

Vertreter:innen aus dem Sektor Landwirtschaft und Ernährung (n = 6) nannten die Unsicherheit über die Wirtschaftlichkeit der Klimaziele als relevantes bzw. sehr relevantes Hindernis (je 3/6 oder 50 %). Zudem gaben fünf der sechs Befragten (83 %) an, dass die Unsicherheit über die wirtschaftliche Unternehmensentwicklung ein relevantes Hindernis war, für ein Unternehmen (17 %) war dies ein sehr relevantes Hindernis bei der Entwicklung seiner Klimaziele. Hervorzuheben ist, dass ebenfalls fünf Befragte (83 %) eine unzureichende Datenverfügbarkeit und -erfassung als relevantes bzw. sehr relevantes Hindernis bei der Klimazielentwicklung einstufen. Fehlende finanzielle Ressourcen und Unsicherheiten darüber, ob die Klimaziele tatsächlich erreicht werden können, wurden von drei (50 %) als weniger relevantes Hindernis bewertet.

- sehr relevant
- relevant
- weniger relevant
- irrelevant
- Keine Angabe

**Bitte bewerten Sie, wie relevant die folgenden Hindernisse bei der Entwicklung des Klimaziels waren.**

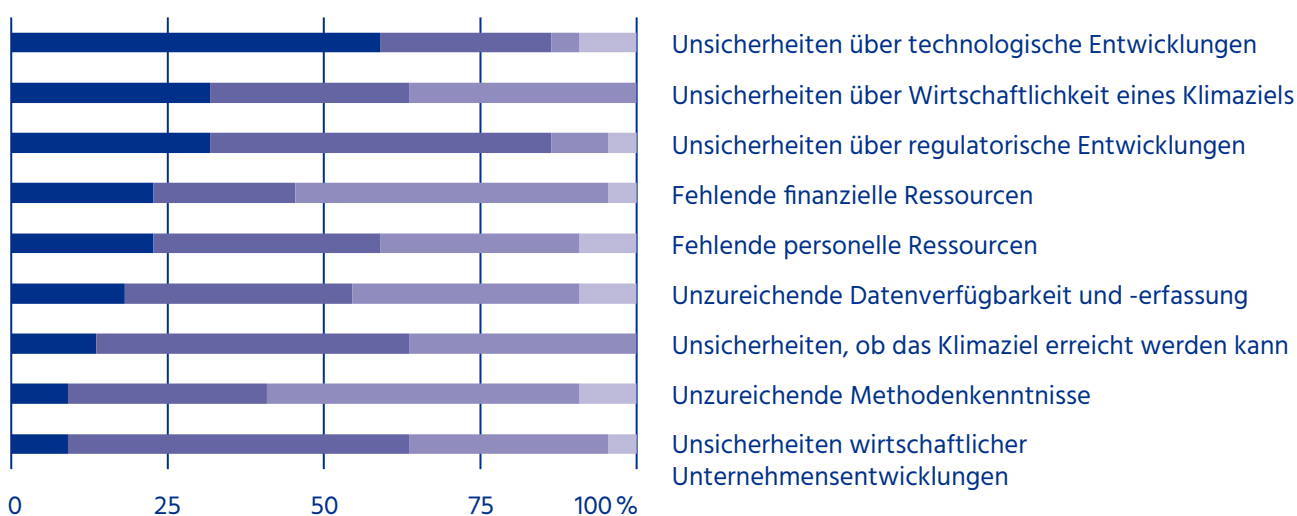


Abb. 14: Aggregierte Darstellung der Hindernisse für das Setzen eines Klimaziels für die Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 22).

### 3.2.6.5 Unterstützende Faktoren für die Umsetzung der Klimaziele

Unternehmensvertreter:innen aus den Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung gaben an, dass ein klarer regulatorischer Rahmen, die Förderung neuer Technologien und europaweite Standards für die Erfassung und Verarbeitung von klimarelevanten Daten sehr relevante unterstützende Faktoren wären. Staatliche Lenkungssysteme, wie der Emissionshandel oder ein lenkungswirksamer CO<sub>2</sub>-Preis, wurden von den Befragten ebenfalls als sehr relevant für die Umsetzung ihrer Klimaziele eingestuft.

#### Wie sehr würden Ihnen die folgenden Faktoren bei der Umsetzung des Klimaziels helfen?

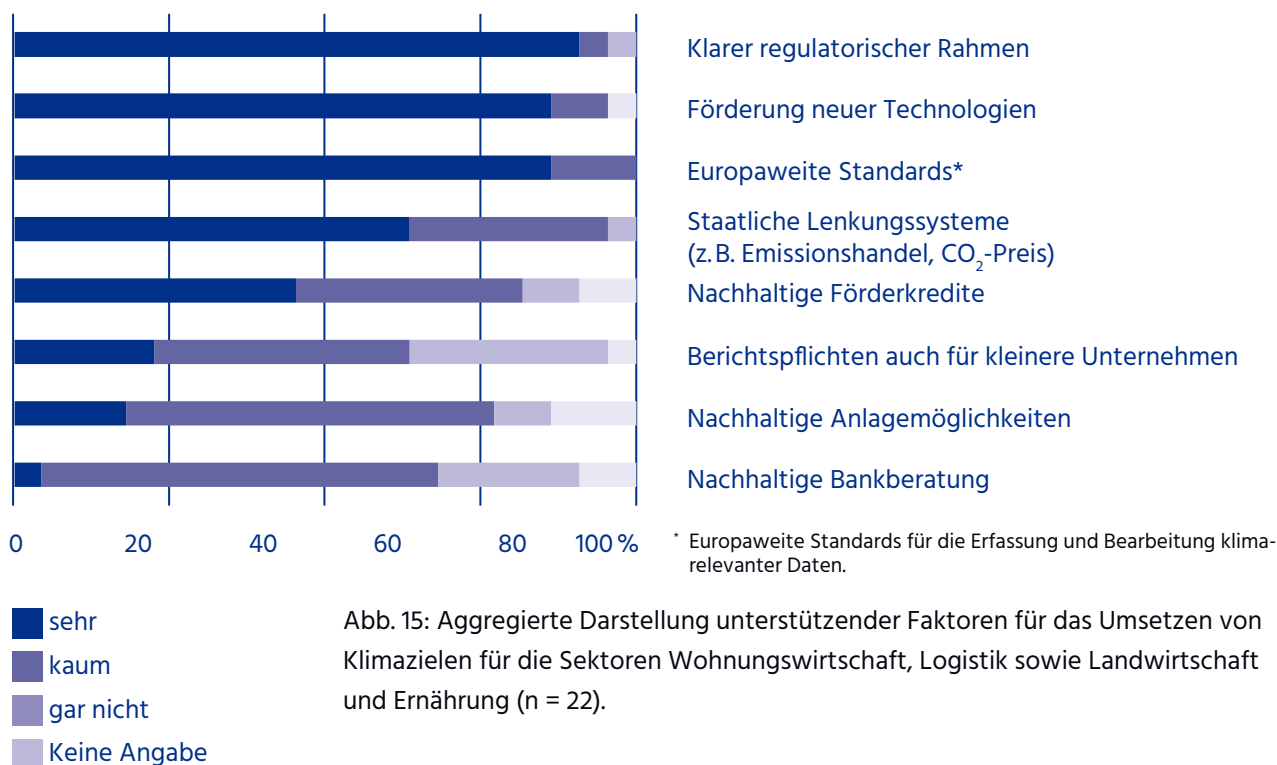


Abb. 15: Aggregierte Darstellung unterstützender Faktoren für das Umsetzen von Klimazielen für die Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 22).

### 3.3 Detailanalyse von Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung

Nach der Analyse von Unternehmen mit Klimazielen, folgt hier die Analyse von Unternehmen, die angaben, dass sie zum Zeitpunkt dieser Umfrage mit der Entwicklung von Klimazielen befasst waren.

#### 3.3.1 Merkmale der Unternehmen

19 der 101 vollständig beantworteten Online-Fragebögen können Unternehmen zugeordnet werden, die sich in der Entwicklung von Klimazielen befinden. Zwölf Unternehmen (63%) können konkreten Sektoren zugeordnet werden, weitere sieben (36%) verteilen sich auf Sonstiges (siehe Abb. 16).

**Bitte ordnen Sie Ihr Unternehmen einem (Sub-)Sektor zu.**

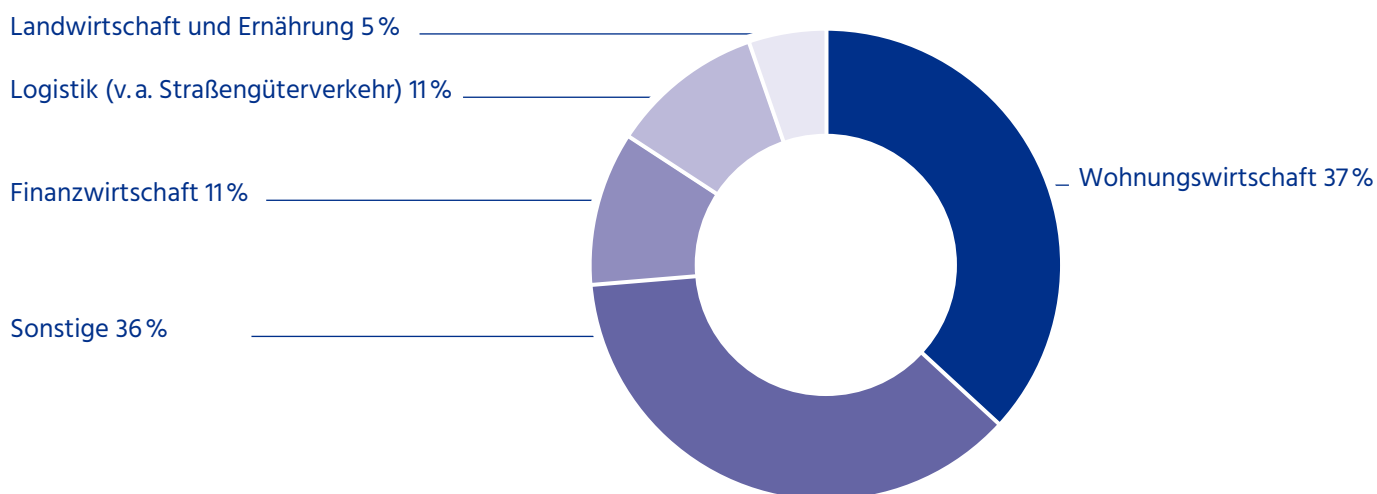


Abb. 16: Sektorzugehörigkeit der befragten Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung (n = 19).

16 (84%) der 19 Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung sind kapitalmarkt-orientiert. Weiterhin handelt es sich zu knapp 1/3 um Unternehmen mit über 500 Beschäftigten sowie mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von über 500 Mio. Euro.

#### Wie viele Mitarbeitende beschäftigt Ihr Unternehmen?

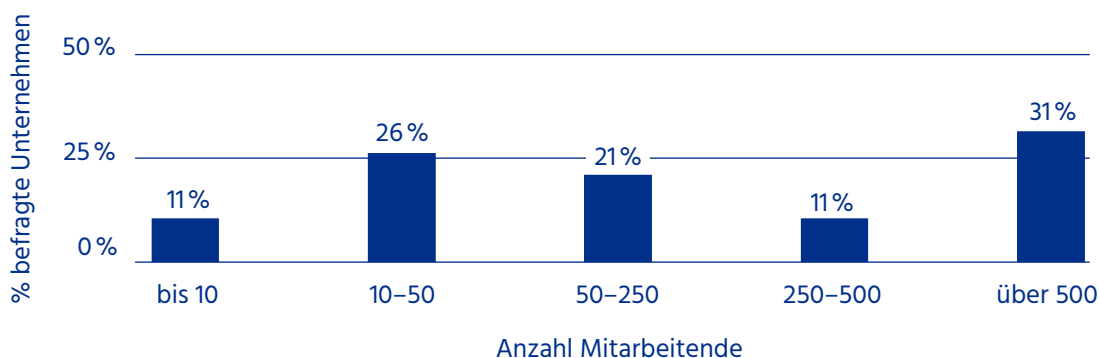


Abb. 17: Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung nach Anzahl der Beschäftigten (n = 19).

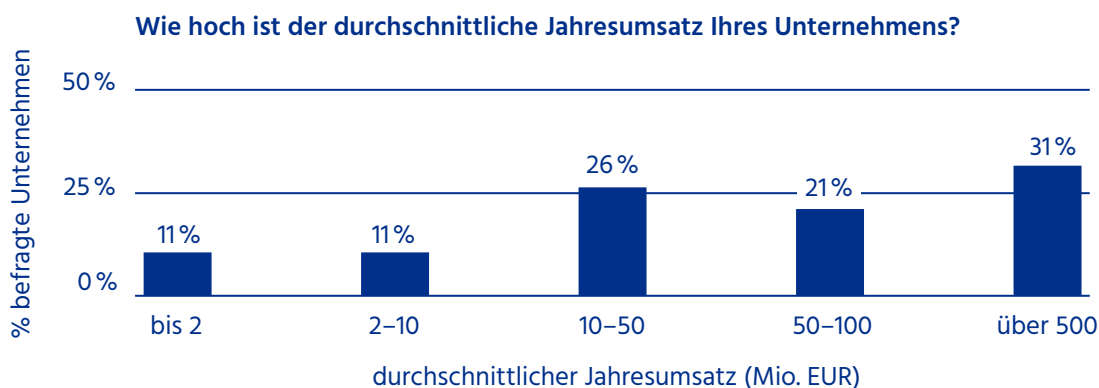


Abb. 18: Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 19).

Festzuhalten ist, dass bei Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten (n = 23) sich 50 % in der Entwicklung von Klimazielen befanden, während 30 % der Unternehmen mit der gleichen Anzahl von Beschäftigten bereits Klimaziele haben und 20 % weder Klimaziele haben noch entwickeln. Bei Unternehmen mit 250–500 Beschäftigten (n = 6) entwickeln 33 % Klimaziele, während 67 % bereits Klimaziele haben. Bei Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten (n = 72) lag der Anteil mit Klimazielen bei 88 %, 4 % waren ohne Klimaziele sowie 8 % mit Klimazielen in Entwicklung.

Analysiert nach durchschnittlichem Jahresumsatz ergibt sich folgendes Bild: 35 % der kleineren und mittleren Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 50 Mio. Euro (n = 20) haben Klimaziele, 20 % haben keine Klimaziele und 45 % arbeiteten daran sich Klimaziele zu setzen. Bei den Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. Euro (n = 36) sind es rund 45 % mit Klimazielen, 20 % ohne und 35 % mit Klimazielen in Entwicklung. Bei den sehr großen Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von über 500 Mio. Euro (n = 65) war der Anteil der Unternehmen mit Klimazielen am größten (89 %) und der Anteil an Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung mit 9 % am geringsten.

### 3.3.2 Merkmale der angestrebten Klimaziele

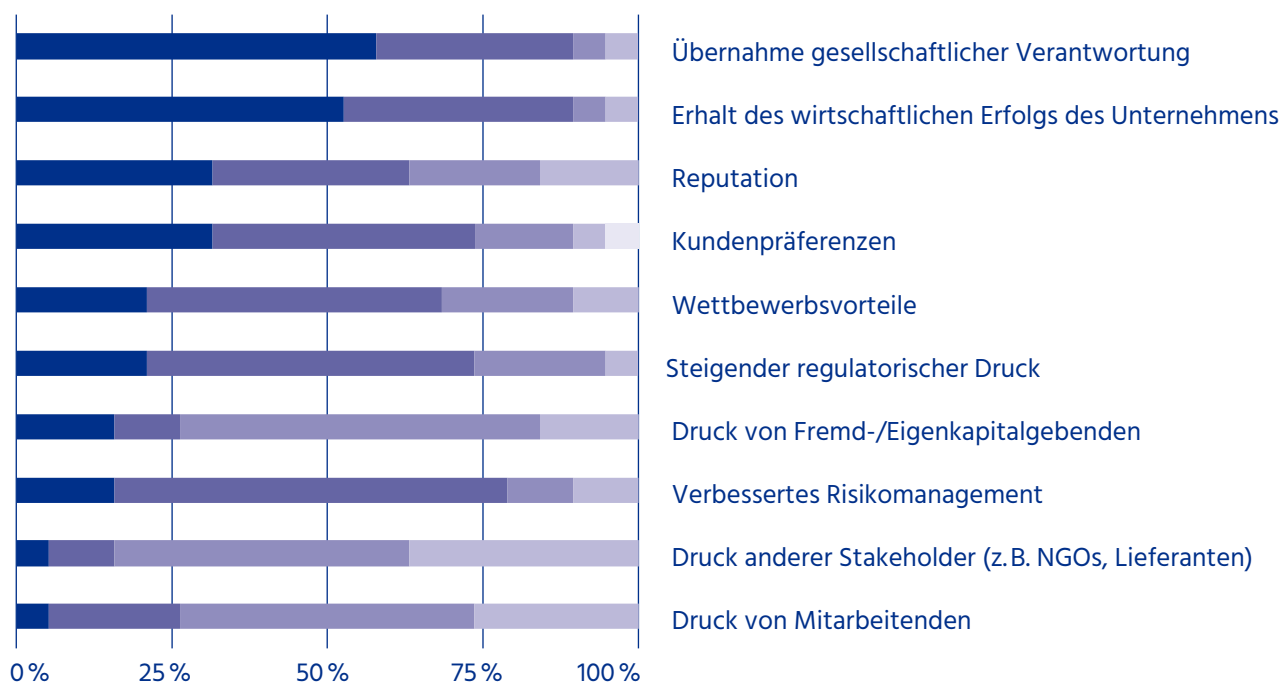
Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass sich die Mehrheit der Unternehmen bei der Entwicklung von Klimazielen mit Scope-1-, Scope-2- und auch Scope-3-Emissionen auseinandersetzen. Weiterhin gaben alle Befragten an, dass gleichzeitig mit der Entwicklung der Klimaziele auch Maßnahmenpläne erarbeitet werden.

### 3.3.3 Gründe für die Entwicklung der Klimaziele

Der relevanteste Grund dafür sich mit einer Klimazielsetzung auseinanderzusetzen ist auch hier die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Als weiterer relevanter bzw. sehr relevanter Treiber wurde der Erhalt des wirtschaftlichen Erfolgs des Unternehmens von 17 Unternehmen (90 %) angegeben. Nur bei den kleinen Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 2 Mio. Euro sahen dies nur eins von zwei Unternehmen (50 %) so. Druck von Fremd-/Eigenkapitalgebern wurde von drei von 19 Unternehmen (16 %) als irrelevanter und von elf (58 %) als weniger relevanter Grund angegeben. Dies trifft vor allem auf die Unternehmen mit über 500 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Jahresumsatz

von über 500 Mio. Euro zu. Gleichzeitig gaben zwei Vertreter:innen von Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von über 500 Mio. Euro ebenso wie von Unternehmen mit einem geringeren Jahresumsatz von 50 bis 100 Mio. Euro an, dass genau dies ein relevanter bzw. sehr relevanter Grund war, um sich Klimaziele zu setzen.

**Bitte bewerten Sie, wie relevant die folgenden Gründe für die Entwicklung eines Klimaziels waren.**



- sehr relevant
- relevant
- weniger relevant
- irrelevant
- Keine Angabe

Abb. 19: Gründe für die Entwicklung von Klimazielen (n = 19).

### 3.3.4 Hindernisse bei der Entwicklung der Klimaziele

Die bisherige Klimazielsetzung wird nach den Angaben der Befragten vor allem durch fehlende personelle Ressourcen beeinträchtigt. 18 der 19 (95%) der Befragten gaben an, dass dies ein relevantes bzw. sehr relevantes Hindernis bei der Entwicklung sei. Ebenfalls als relevant bzw. sehr relevant wurde die Unsicherheit über die Wirtschaftlichkeit der Klimaziele von 15 (79%) klassifiziert. Die Unsicherheiten darüber, ob die Klimaziele tatsächlich erreicht werden können, hielten 14 (74%) für sehr relevant bzw. für relevant. Geteilte Auffassungen gab es zu Unsicherheiten über wirtschaftliche Unternehmensentwicklung. Neun von 19 (47%) Befragte gaben an, dass dies ein weniger relevantes Hindernis war, während sieben (37%) dies relevant bzw. der (16%) sehr relevant fanden.

**Bitte bewerten Sie, wie relevant die folgenden Hindernisse beim Setzen des Klimaziels bisher waren.**

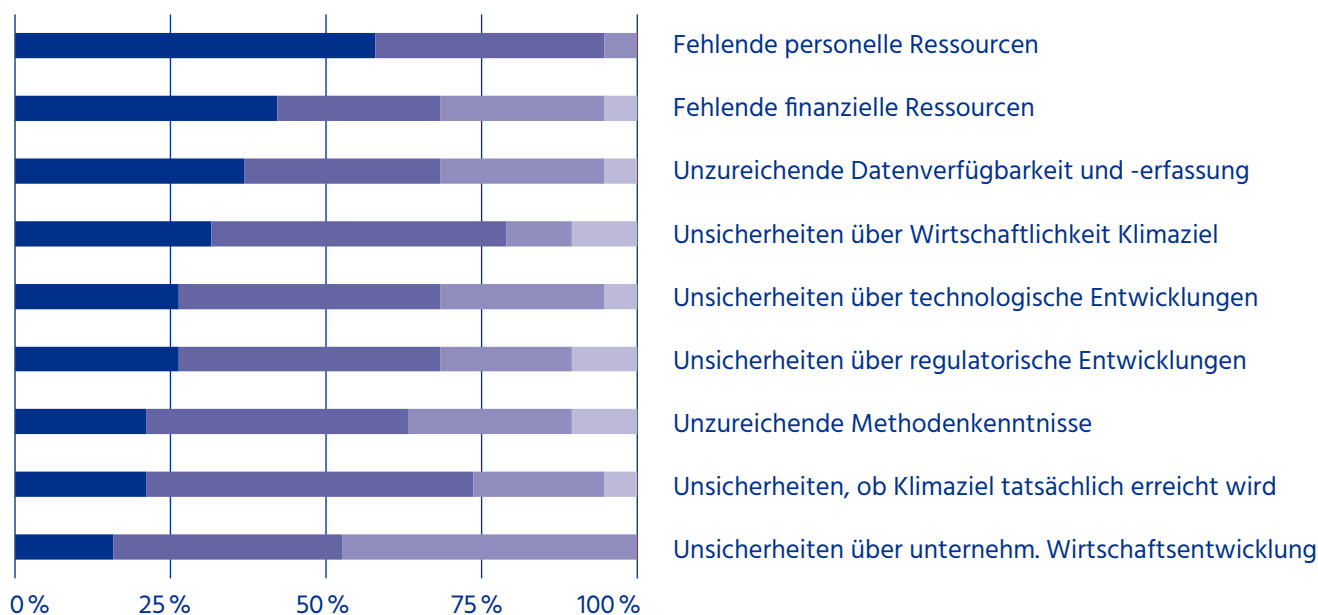
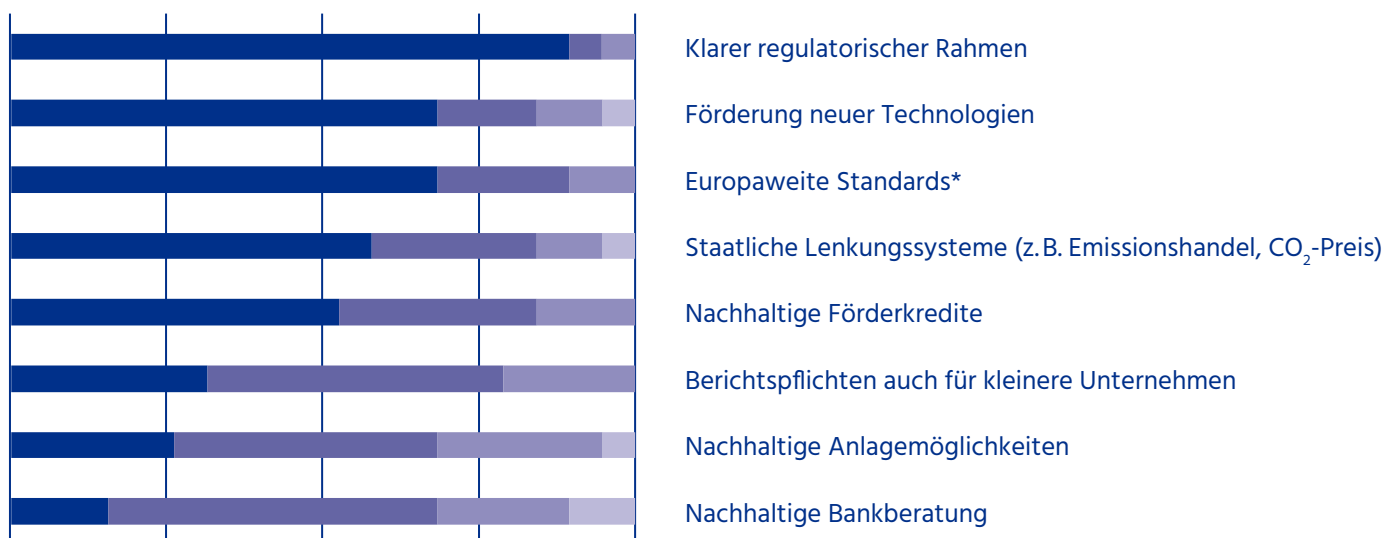


Abb. 20: Hindernisse bei der Entwicklung von Klimazielen (n = 19).

**3.3.5 Unterstützende Faktoren für eine Umsetzung der angestrebten Klimaziele**

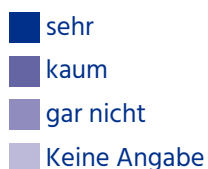
Die Angaben der befragten Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung decken sich mit den Antworten von Unternehmen, die bereits Klimaziele haben. So würde auch ihnen ein klarer regulatorischer Rahmen, europaweite Standards sowie die Förderung neuer Technologien bei der (Um)setzung helfen.

**Wie sehr würden Ihnen die folgenden Faktoren bei der Umsetzung des Klimaziels helfen?**



\* Europaweite Standards für die Erfassung und Bearbeitung klimarelevanter Daten.

Abb. 21: Unterstützende Faktoren bei der (Um-)Setzung von Klimazielen (n = 19).



### **3.3.6 Sektorspezifische Analyse der Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung**

Aufgrund der geringen Stichprobengröße, können nur bedingt sektorspezifische Merkmale für Unternehmen mit sich in Entwicklung befindlichen Klimazielen beschrieben werden (siehe Abb. 16). Von 19 Unternehmen können sieben der Wohnungswirtschaft, zwei der Logistik und je ein Unternehmen einer Pensionskasse, dem Asset Management und der Landwirtschaft zugeordnet werden. Weitere sieben Unternehmen ordnen sich der Kategorie Sonstiges zu. Da die Wohnungswirtschaft die größte Stichprobe vorweist, folgt hier eine detailliertere Auswertung für diesen Sektor.

#### **3.3.6.1 Merkmale der Unternehmen**

Sieben Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft gaben an, sich momentan mit der Entwicklung von Klimazielen auseinanderzusetzen, während acht bereits Klimaziele hatten. Besonders die kleinen und mittleren Unternehmen streben erst noch Klimaziele an: fünf der sieben Unternehmen mit sich in Entwicklung befindlichen Klimazielen haben bis zu 50 Beschäftigte und einen durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 50 Mio. Euro, ein Unternehmen hat bis 250 Beschäftigte und einen durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 50 Mio. Euro und ein weiteres Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigte und einen durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 2 Mio. Euro. Nur eines dieser Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft ist kapitalmarktorientiert.

#### **3.3.6.2 Merkmale der angestrebten Klimaziele**

Auch bei den sich in der Entwicklung befindlichen Klimazielen lag der Fokus auf den Scope-1- sowie Scope-2-Emissionen, während nur zwei von sieben Unternehmen (30 %) auch ein Scope-3-Klimaziele anstrebten. Ein Unternehmen strebte an, Klimaziele wissenschaftlich validieren zu lassen. Zwei Unternehmen gaben an, Unterstützung bei der Klimazielsetzung durch die **Initiative Wohnen.2050** zu erhalten.<sup>7</sup>

#### **3.3.6.3 Gründe für die Entwicklung der Klimaziele**

Während die überwiegend großen Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft mit bereits gesetztem Klimazielen als wichtigste Gründe Reputation und die Übernahme der gesellschaftlichen Verantwortung angaben, waren es bei den kleineren Unternehmen, die momentan Klimaziele erarbeiten, andere Gründe:

85 % der Unternehmen gaben an, dass der steigende regulatorische Druck sehr relevant bzw. relevant war und zur Entwicklung von Klimazielen führte. Für ebenfalls 85 % der Unternehmen ist auch die Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs des Unternehmens ein sehr relevanter bzw. relevanter Grund sich mit der Klimazielsetzung auseinanderzusetzen. 60 % gaben Wettbewerbsvorteile als relevanten Grund für die angestrebte Klimazielsetzung an.

---

<sup>7</sup> Die [Initiative Wohnen.2050](#) ist ein Zusammenschluss engagierter Wohnungsbauunternehmen für Wissensaustausch, gegenseitige Unterstützung und die gemeinsame Arbeit an Lösungen und Finanzierungsstrategien.



### 3.3.6.4 Hindernisse bei der Entwicklung der Klimaziele

Während nur 30% der großen Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft mit bereits gesetzten Klimazielen fehlende finanzielle Ressourcen als Hindernis bei der Entwicklung angaben, waren es in dieser Stichprobe von kleinen und mittleren Unternehmen 60%, die dies als sehr relevantes und weitere 43%, die dies als relevantes Hindernis angaben. Fehlende personelle Ressourcen sowie Unsicherheiten über regulatorische und technologische Entwicklungen wurden zu je 43% als relevantes bzw. sehr relevantes Hindernis bewertet.

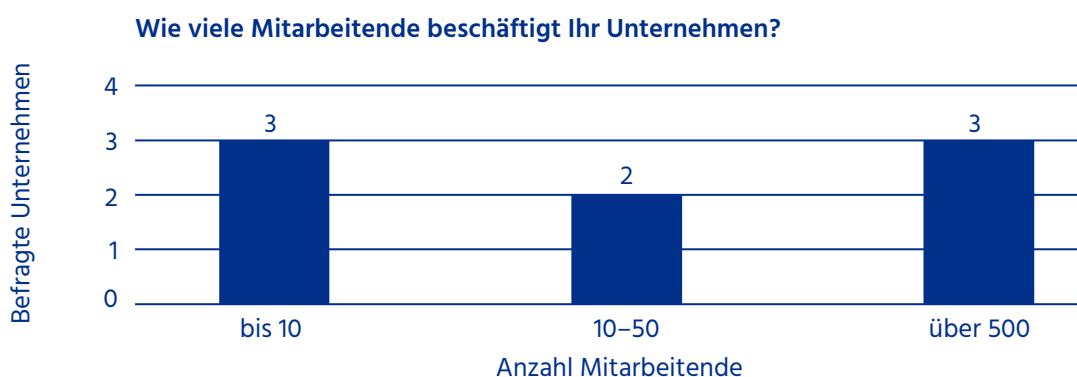
### 3.3.6.5 Unterstützende Faktoren für die Umsetzung der angestrebten Klimaziele

Als wichtigste unterstützende Faktoren benannten die Vertreter:innen der kleinen und mittleren Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft die Förderung neuer Technologien, ein klarer regulatorischer Rahmen sowie nachhaltige Förderkredite. Letztere waren bei größeren Unternehmen kein sehr relevanter Faktor.

## 3.4 Detailanalyse von Unternehmen ohne Klimaziele

Lediglich 8 von 101 der Befragten gaben an, dass ihr Unternehmen keine Klimaziele hat und momentan auch nicht anstrebt, solche zu entwickeln. Ein Unternehmen kann dabei dem Sektor Landwirtschaft und Ernährung zugeordnet werden, während die anderen sieben unter Sonstiges fallen. Eine sektorspezifische Auswertung, wie in den vorherigen Abschnitten, ist daher in dieser Kategorie aufgrund der kleinen Stichprobe nicht möglich.

Vier der Unternehmen ohne Klimaziele sind nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Jahresumsatz von bis zu 2 Mio. Euro. Zudem gibt es in dieser Kategorie ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen mit 10–50 Beschäftigten und bis zu 500 Mio. Euro durchschnittlichem Jahresumsatz sowie drei Unternehmen mit über 500 Beschäftigten und mehr als 100 Mio. Euro durchschnittlichem Jahresumsatz.



Ab. 22: Unternehmen ohne Klimaziele nach Anzahl der Beschäftigten (n = 8)

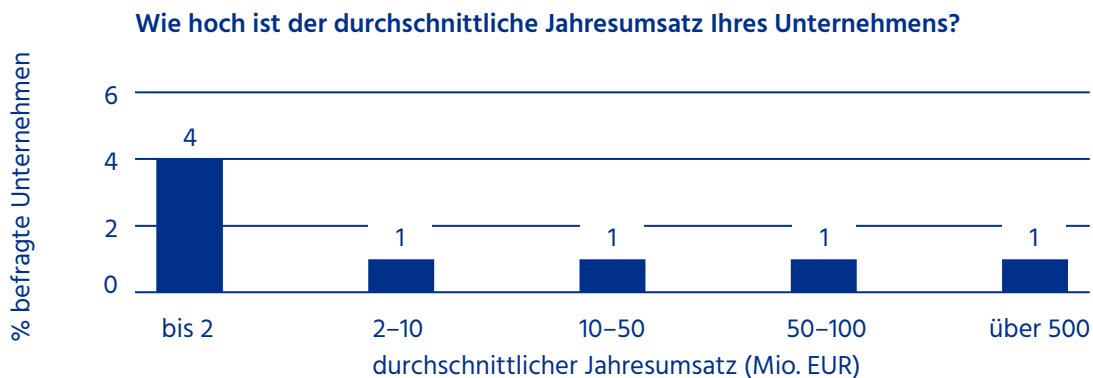


Abb. 23: Unternehmen ohne Klimaziele nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 8)

Während vier Unternehmen angaben, dass Klimaschutz/Klimawandel kein Thema im Unternehmen sei oder keine Relevanz auf Managementebene besäße, haben sich vier Unternehmen weitergehend zu den Gründen fehlender Klimaziele geäußert. Zwei der Befragten gaben an, dass regulatorische Unsicherheiten ein relevanter Grund für fehlende Klimaziele in ihrem Unternehmen seien. Die Vielfalt der weiteren genannten Gründe lässt vermuten, dass diese sehr Unternehmens-individuell sind.

**Bitte bewerten Sie, wie relevant diese Faktoren dafür sind, dass sich Ihr Unternehmen bisher kein Klimaziel gesetzt hat.**

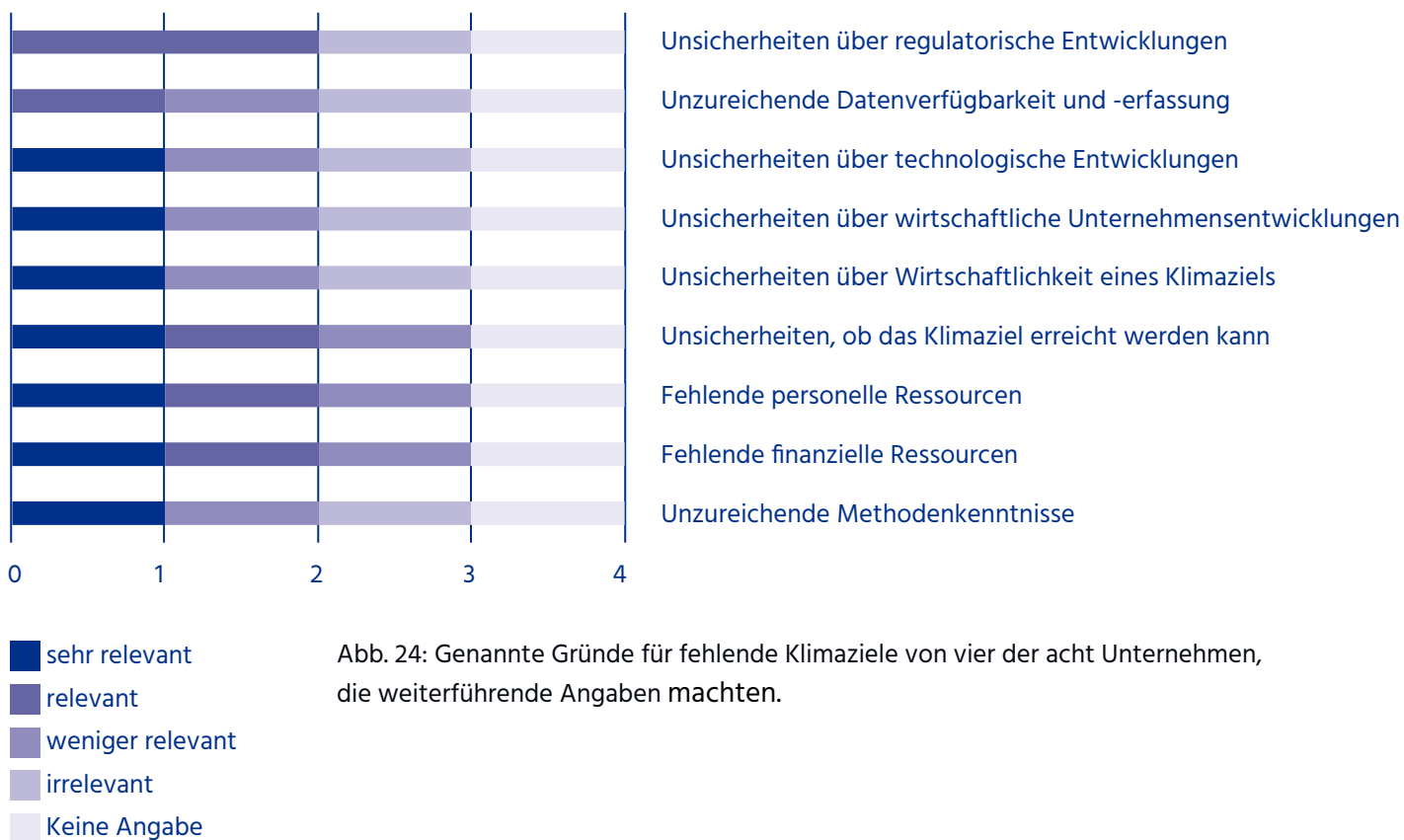


Abb. 24: Genannte Gründe für fehlende Klimaziele von vier der acht Unternehmen, die weiterführende Angaben machten.

## 4 Fazit und Handlungsempfehlungen

Durch die Umfrage konnte ein fundierter Einblick in den Status quo bei der Klimazielsetzung von Unternehmen gewonnen werden. Sektor- und unternehmensübergreifend findet bereits eine Auseinandersetzung mit der (Um)Setzung von Klimazielen statt. 90% der großen Unternehmen setzten sich bereits Klimaziele. Bei den kleinen und mittleren Unternehmen setzten sich 30% bereits Klimaziele. Verschiedene Hindernisse und Unsicherheiten scheinen dazu zu führen, dass sich jedoch 20% bisher keine Klimaziele setzen möchten und 50% der Unternehmen sich noch mit der Entwicklung von Klimazielen befassen. Die Angaben der kleinen und mittleren Unternehmen zu bestehenden Hindernissen beim Setzen von Klimazielen unterscheiden sich dabei kaum von den Hindernissen, die große Unternehmen auf dem Weg hin zu ihrer Klimazielsetzung überwinden mussten.

Daher werden abschließend Handlungsempfehlungen abgeleitet, die helfen sollen bestehende sektor- und unternehmensübergreifende Barrieren bei der (Um)Setzung von Klimazielen abzubauen.

Vor allem Unsicherheiten über zukünftige regulatorische und technologische Entwicklungen erschweren den befragten Unternehmen das Setzen von (langfristigen) Klimazielen. Für einige Bereiche aus dem Automobil- sowie dem Energiesektor gibt es erprobte alternative Technologien – wie Elektromobilität und erneuerbare Energien – für das Erreichen der Pariser Klimaziele. Doch für 90% der realwirtschaftlichen Unternehmen sind die technologischen Herausforderungen weiterhin groß, um ihr Wirtschaften in Einklang mit den Pariser Klimazielen zu bringen. Unternehmen wünschen sich, dass Politik und Wirtschaft die Regulierung auch als Chance verstehen, die grüne Revolution zu gestalten.



### **Handlungsempfehlung an die Politik: Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen für die Transformation der Wirtschaft**

Regulatorische sowie technologische Hürden für das Erreichen langfristiger Klimaziele müssen abgebaut werden. Die Politik muss mit belastbaren regulatorischen Leitplanken und (technologischen) Weichenstellungen Unternehmen langfristige Perspektiven ermöglichen, an denen sie die Transformation ihres Unternehmens und Geschäftsmodells ausrichten können.

Unsicherheiten darüber, ob die angestrebte Klimaziele im geplanten Zeithorizont überhaupt erreicht werden können, empfanden 75 % der Unternehmen bei der Entwicklung ihrer Klimaziele als Hindernis. Das Klimaurteil des Bundesverfassungsgerichts<sup>8</sup> und eine entsprechende Nachschärfung des Klimaschutzgesetzes durch die Bundesregierung sowie die Verurteilung von Shell<sup>9</sup> zur Verschärfung seiner Klimaziele können diese Verunsicherung über die Folgen von sich gesetzten Klimazielen noch verstärken. Nach dem jetzigen Entwurf der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind Unternehmen nicht verpflichtet, ihre Klimaziele extern prüfen zu lassen. Doch da zukünftig nachhaltigkeitsrelevante Informationen im Lagebericht veröffentlicht werden müssen, wäre es denkbar, dass Falschdarstellungen von Nachhaltigkeitsinformationen als eine Straftat der Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats eingestuft werden.<sup>10</sup>

Der derzeitige Entwurf zur CSRD sieht einheitliche Klimastandards vor, zu denen berichtspflichtige Unternehmen Angaben machen müssen. Mit der detaillierten Ausarbeitung der Standards wurde die **European Financial Advisory Group (EFRAG)** beauftragt. Ein erster Arbeitsstand wurde bereits im September 2021 veröffentlicht.<sup>11</sup> Um bereits bestehende regulatorische Unsicherheit abzubauen, sollten in der weiteren Entwicklung der Klimastandards nicht nur konkrete Anforderungen an die Darstellung von Klimazielen und zu deren Zielerreichung verankert werden. Zusätzliche Informationen zur Entwicklung und zur zugrundeliegenden Berechnung der Klimaziele, ermöglichen eine bessere Transparenz und die Vergleichbarkeit von Klimazielen und bieten Unternehmen ohne Klimaziele wichtige Leitplanken für das Entwickeln ihrer zukünftigen Klimaziele. Zudem können mit konkreteren Anforderungen an Darstellung und Entwicklung von Klimazielen regulatorische Unsicherheiten z.B. über Haftungsrisiken abgebaut werden.

Verpflichtende und einheitliche Berichtsstandards zu Klimazielen unterstützen zudem den großen Bedarf an Standardisierung für das Erfassen und Verarbeiten klimarelevanter Daten. Sektorübergreifend gaben die Befragten an, dass vor allem europaweite Standards große Barrieren für die Entwicklung und Umsetzung von Klimazielen abbauen würden.

---

8 Bundesverfassungsgericht (2021): [Verfassungsbeschwerden gegen das Klimaschutzgesetz teilweise erfolgreich](#).

9 Sabin Center for Climate Change Law (2022): [Milieudéfense et al. v. Royal Dutch Shell plc.](#)

10 Freshfields (2021): [ESG-Reporting: Zentraler Baustein der ESG-Entwicklungen](#).

11 EFRAG (2021): [Proposal for a Sustainability Disclosure Directive](#).



### **Handlungsempfehlung an die Politik: Aktive Mit- und Ausgestaltung der Klima-Berichtsstandards unter der CSRD**

Die Bundesregierung muss sich progressiv an der Ausgestaltung der CSRD-Klimastandards auf EU-Ebene beteiligen. Die Berichtsstandards zu Klimazielen sollten konkrete Anforderungen an die Entwicklung sowie Darstellung von Klimazielen und deren Zielerreichung aufweisen. So können regulatorische Unsicherheiten über resultierende Haftungsrisiken als Folge nicht erreichter Klimaziele adressiert, geprüft und ggf. entsprechende Anforderungen der Gesetzestexte konkretisiert werden.

75% der Vertreter:innen großer Unternehmen sprachen sich für europaweite Standards für die Erfassung und Verarbeitung klimarelevanter Daten aus, ergänzt um ausgeweitete Berichtspflichten auch für kleinere Unternehmen. Doch eben diese kleineren Unternehmen sehen insbesondere in fehlenden personellen sowie finanziellen Ressourcen eine Barriere einer (zukünftigen) Klimazielsetzung. Durch Harmonisierung und Standardisierung in der Berichterstattung, z. B. durch die Klimastandards der CSRD, oder einer einheitlichen Erfassung klimarelevanter Daten, z. B. durch den **European Single Access Point**, könnten langfristig die Kosten für die Datenerfassung und -bereitstellung sinken. Das erhöht die finanziellen und personellen Ressourcen auch bei kleineren Unternehmen. Gerade für diese Unternehmen spielen Unternehmensverbände eine wichtige Rolle in der Aufklärung über neue Standards und Ansätze sowie bei der Unterstützung in der Umsetzung. Ebenfalls könnten sie eine größere Rolle bei der Auseinandersetzung mit Klimazielen übernehmen und den Austausch zwischen Unternehmen und Standardgebern unterstützen.



### **Handlungsempfehlung an Politik und (Wirtschafts-) Verbände: Angebote zur Unterstützung für das (Um-)Setzen von Klimazielen zu schaffen**

Auf Basis regulatorischer Vorhaben, wie z. B. bei den neuen CSRD mit ihren Klima-Berichtsstandards sowie dem European Single Access Point, müssen Verbände sowie Handels- und Landwirtschaftskammern Angebote machen, um Wissen und (standardisierte) Ansätze für die Entwicklung von Klimazielen vermitteln. Dies können z. B. Fortbildungen und Schulungen, Informationsmaterialien oder Branchendialoge sein.

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Sektoren im Fokus innerhalb des Projekts Pathways to Paris.	3
Abb. 2:	Sektorzuordnung der Unternehmen der Stichprobe (n = 101).	5
Abb. 3:	Anteil der befragten Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten (n = 101).	6
Abb. 4:	Anteil der befragten Unternehmen nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 101).	6
Abb. 5:	Status der Klimazielsetzung unter den befragten Unternehmen (n = 101).	7
Abb. 6:	Klimazielsetzung der Unternehmen der Stichprobe nach Sektoren (n = 101).	7
Abb. 7:	Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen nach Anzahl der Beschäftigten (n = 74).	8
Abb. 8:	Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 74).	8
Abb. 9:	Angaben zu Gründen für die Klimazielsetzung (n = 74).	10
Abb. 10:	Angaben zu den Hindernissen bei der Entwicklung von Klimaziele aller Unternehmen mit Klimazielen (exkl. Unternehmen, die momentan noch Klimaziele entwickeln) (n = 74).	11
Abb. 11:	Unterstützende Faktoren für die Umsetzung von Klimazielen (n = 74).	12
Abb. 12:	Anteil der realwirtschaftlichen Unternehmen mit Klimaziele nach Sektoren (n = 60).	13
Abb. 13:	Aggregierte Darstellung der Gründe für das Setzen von Klimazielen für die Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 22).	15
Abb. 14:	Aggregierte Darstellung der Hindernisse für das Setzen eines Klimaziels für die Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 22).	16
Abb. 15:	Aggregierte Darstellung unterstützender Faktoren für das Umsetzen von Klimazielen für die Sektoren Wohnungswirtschaft, Logistik sowie Landwirtschaft und Ernährung (n = 22).	17
Abb. 16:	Sektorzugehörigkeit der befragten Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung (n = 19).	18
Abb. 17:	Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung nach Anzahl der Beschäftigten (n = 19).	18
Abb. 18:	Verteilung der Unternehmen mit Klimazielen in Entwicklung nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 19).	19
Abb. 19:	Gründe für die Entwicklung von Klimazielen (n = 19).	20
Abb. 20:	Hindernisse bei der Entwicklung von Klimazielen (n = 19).	21
Abb. 21:	Unterstützende Faktoren bei der (Um-)Setzung von Klimazielen (n = 19).	21
Abb. 22:	Unternehmen ohne Klimaziele nach Anzahl der Beschäftigten (n = 8).	23
Abb. 23:	Unternehmen ohne Klimaziele nach durchschnittlichem Jahresumsatz (n = 8).	24
Abb. 24:	Genannte Gründe für fehlende Klimaziele von vier der acht Unternehmen, die weiterführende Angaben machten.	24